

# RECHTSCHREIBUNG GEHT AUCH ANDERS!

**ExpertInnen verraten ihre besten Tipps und  
Übungen aus jahrelanger Erfahrung zur  
Verbesserung der Rechtschreibung**



# INHALT

<b>Was Sie über das Lernen wissen sollten</b>	<b>1</b>
Warum ist Lernen so wichtig?	1
Was sich Ihr Kind merkt	2
Kaum gelernt und schon vergessen?	3
Was Sie dagegen tun können	4
Voraussetzungen für richtiges Lernen	5
Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“	7
Was Sie vor dem Lernen beachten sollten	8
<b>Rechtschreibung und Lesen effektiv trainieren</b>	<b>8</b>
So klappt's mit der Rechtschreibung	9
Leselust statt Lesefrust	10
Rechtschreibung und Lesen spielerisch erlernen	11
<b>Die Bedeutung des kindlichen Spiels</b>	<b>13</b>
<b>Lernen in der Familie</b>	<b>15</b>
<b>3 einfache und sofort anwendbare Übungen von ExpertInnen zur Verbesserung der Rechtschreibung</b>	<b>17</b>
Mündliche Übung zur Groß,- und Kleinschreibung	17
Visuelle Übung zur Verbesserung der Rechtschreibung	17
Wörter lernen mit Bewegung	19

<b>Auch Konzentration ist trainierbar</b>	<b>21</b>
Zuhören	21
Auch Entspannung darf sein	22
<b>7 Tipps zur positiven Gestaltung der Hausaufgabensituation</b>	<b>23</b>
<b>Nachwort</b>	<b>25</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>26</b>
Fachliteratur	26
Internetquellen	26



## **Was Sie über das Lernen wissen sollten**

### **Warum ist Lernen so wichtig?**

Eltern wollen ihre Kinder meist bestmöglich unterstützen und die Interessen des Kindes fördern. Sie wollen dem Nachwuchs helfen, seine Fähigkeiten zu stärken, diese weiterzuentwickeln, und das Kind bei möglichen Schwierigkeiten bestmöglich unterstützen und betreuen. Für beide Elternteile ist die Unterstützung und Förderung des Kindes eine der wesentlichsten Aufgaben in der gesamten Erziehung. Gerade das Lernen in der Schulzeit stellt für viele Kinder oft eine kleine Hürde dar. Vor allem die erste Zeit in der Schule ist für Kinder entscheidend und wichtig für später, da in der Grundschulzeit die Basis für Lesen, Schreiben und Rechnen gebildet wird. Lernen ist neben Reifung und Wachstum der wichtigste Bestandteil der menschlichen Weiterentwicklung. Lernen begleitet uns ständig im Alltag und erfolgt zum Teil bewusst als auch unbewusst. Gelerntes kann langfristig (zB. Lesen/Schreiben lernen) oder kurzzeitig (zB. Wissen über einen Prüfungsstoff) in unserem Gedächtnis verweilen.

## Was sich Ihr Kind merkt

Das menschliche Gehirn ist das Steuerzentrum unseres Körpers, das Informationen speichert, bereitstellt und transportiert. Durch verschiedene Lernstrategien werden Informationen vom Kurzzeitgedächtnis in das Langzeitgedächtnis übertragen. Manche Informationen behalten wir sehr lange und leichter, andere hingegen kann sich unser Gedächtnis nur kurze Zeit merken. Das Gehirn speichert ständig neue Informationen und entwickelt sich bei Kindern sehr schnell weiter. Erhält das Kind neue Informationen, so bauen sich neue Verbindungen im Gehirn auf, die sich bei regelmäßigem Lernen vermehren. Bevor Sie allerdings mit Ihrem Kind effizient zu lernen beginnen, sollten Sie Folgendes wissen:

Der Mensch behält von dem,

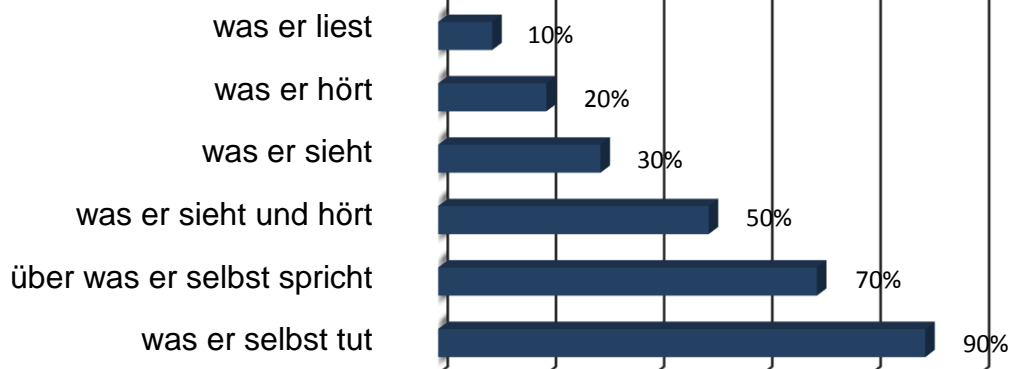


Tabelle 1: Vgl. Haunerding; Probst, 2012

Lesen, Hören, Sehen, Sprechen und Handeln sind menschliche Tätigkeiten und Kulturtechniken, die wir beim Lernen anwenden. Die Darstellung zeigt, dass wir am effektivsten lernen, wenn wir etwas bewusst selbstständig tun. Tatsache aber ist, dass wir für ein funktionierendes Lernen mehr benötigen als eine einzelne hochtrainierte Fähigkeit. Nur wenn wir alle Tätigkeiten miteinander kombinieren, werden wir viel schneller einen positiven und nachhaltigen Lerneffekt erreichen. Das Diagramm zeigt, dass wir Informationen besser in unserem Gedächtnis speichern können, wenn wir alle Sinne dabei einsetzen. Durch das Ansprechen mehrerer Sinneskanäle, werden die Aufnahmefähigkeit und der Behaltewert von neuem Wissen, Informationen und neuem Lernstoff gefördert. Kinder setzen ihre Sinne unbewusst bei

alltäglichen Handlungen ein und lernen nebenbei neue Fertigkeiten, wenn sie diese Handlungen regelmäßig wiederholen.

## Kaum gelernt und schon vergessen?

Aber Lernen ist nicht nur Aneignung von Wissen, sondern auch ein ständiger Kampf gegen das Vergessen. Je länger der Zeitpunkt her ist, zu dem wir uns neues Wissen angeeignet haben, umso mehr vergessen wir davon. Bereits nach 20 Minuten kann ein Mensch nur mehr 60% des aufgenommenen Wissens abrufen. Nach 24 Stunden nur mehr 34%. Der deutsche Psychologe Hermann Ebbinghaus veranschaulichte diese Theorie bereits um ca. 1885 mithilfe einer Grafik. Basierend auf Selbstversuchen verdeutlicht die Darstellung den Grad des Vergessens und zeigt auf, in welchem Zeitraum ein Mensch neue Informationen behält und wann er sie wieder vergisst.

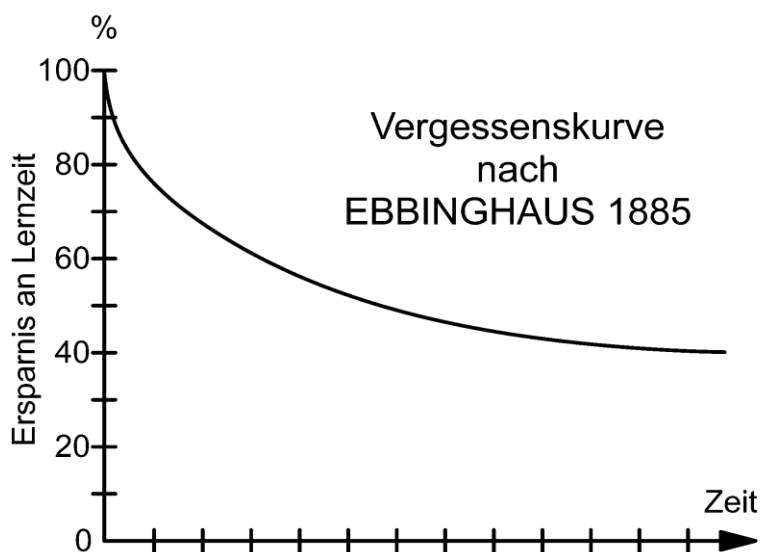


Tabelle 2: Stangl, o.J.

Warum vergessen wir Menschen eigentlich so viel? Das Vergessen hängt stark mit der Wissensaneignung zusammen. Unser Gehirn filtert wichtige Informationen und sorgt dafür, dass wir nicht mit Unwichtigem belastet werden. Möglicherweise sind diese Informationen zwar irgendwo abgespeichert, lassen sich aber einfach nicht mehr abrufen.

## Was Sie dagegen tun können

Leider können wir nie wissen, welche Wissensteile in unserem Gehirn verloren gehen. Jedoch gibt es zwei Alternativen, wie wir mit dieser Wissensverdunstung umgehen können: sie einfach anzunehmen, oder eine geeignete Gegenstrategie zu entwickeln. Würden wir die erste Methode anwenden, so blieben wir unser gesamtes Leben lang am selben Wissensstand und unser Gedächtnis würde somit verkümmern. Um das zu verhindern, müssen wir unsere Gedächtnisleistung positiv beeinflussen. Die Lösung lautet daher „regelmäßiges Wiederholen“.

Dem Verlust wichtiger Informationen kann demnach vorgebeugt werden, indem wir unser Gedächtnis konstant trainieren. Informationen, die wir immer wieder benötigen, bleiben in Erinnerung und werden somit nicht so schnell vergessen.

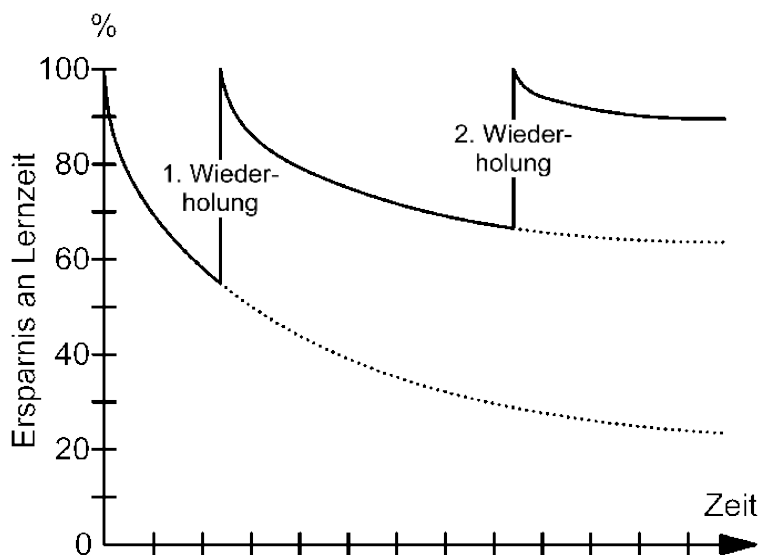


Tabelle 3: Stangl, o.J.

Wenn Sie mit Ihrem Kind effektiv lernen wollen, empfiehlt es sich, das frisch Gelernte ständig zu üben beziehungsweise zu wiederholen, um das Abfallen der Vergessenskurve zu vermindern. Durch wiederholtes Lernen bestimmter Inhalte mit Ihrem Kind können Sie verhindern, dass wichtige Informationen im Gehirn verloren gehen. Denn je öfter unser Gehirn mit bestimmten Informationen in Kontakt kommt, desto wichtiger wird es für das Hirn. Hermann Ebbinghaus veranschaulichte diese Theorie anhand einer Grafik, die die experimentellen Gehirnforschungen bestätigten.



Besonders gut erinnern wir uns an Dinge, wenn sie mit starken Emotionen verknüpft sind. Ereignisse bleiben besser im Gedächtnis, wenn sie mit Sinneseindrücken verbunden sind. Wiederholen wir einen Lerninhalt mit einem positiven Gefühl, so werden wir uns eher an das Gelernte erinnern. Deshalb empfiehlt es sich, Lerninhalte mit Kindern so oft wie möglich spielerisch zu wiederholen und somit positive Emotionen mit dem Lernen zu verknüpfen.

## **Voraussetzungen für richtiges Lernen**

Die aktuellen Erkenntnisse der Gehirnforschung zeigen, dass im Wesentlichen fünf Bereiche beim Lernen berücksichtigt werden müssen um optimale Lernvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen zu schaffen. Durch das Einbeziehen dieser Bereiche kann Ihr Kind ein positives Ergebnis beim Lernen erzielen:

### **Emotionen**

Neuste Forschungen bestätigen eine Wechselwirkung zwischen dem Gedächtnis und Emotionen. Unser Gedächtnis bewertet ständig, welche Erlebnisse, Informationen und Gedanken interessant oder langweilig sind. Ist das Kind neugierig, froh gestimmt und offen gegenüber neuen Dingen, so werden schnell positive Gefühle hervorgerufen. Kinder und Erwachsene lernen viel leichter, wenn Freude oder Spaß beim Lernen empfunden wird. Da richtiges Lernen aktiv und selbstbestimmt ablaufen sollte um erfolgreich zu sein, ist es von Vorteil, wenn mit dem Lernen von Wörtern bestimmte Emotionen verbunden werden. Dadurch können sich die Kinder Wörter leichter merken und sich später schneller wieder daran erinnern.

### **Bewegung**

Ein Drittel des Gehirns kümmert sich hauptsächlich um die Planung, Koordination und Ausführung von Bewegungen. Körperliche Aktivitäten beeinflussen das Denken viel stärker als bisher angenommen. Ein Mensch kann gelernte Inhalte wesentlich schneller und besser im Gedächtnis speichern, wenn man diese Inhalte nicht nur durch Betrachten und Zeigen lernt, sondern zusätzlich Bewegungen in Zusammen



hang mit diesem Inhalt ausführt. Körperliche Aktivität ist deshalb ein wichtiger Antrieb für unser Gehirn. Kinder empfinden bei Bewegung Spaß, was sich positiv auf den Lernerfolg auswirkt.

### **Neugierde**

Neugierde ist eine angeborene menschliche Eigenschaft, die im hohen Alter noch aktiv und flexibel ist. Wenn ein Mensch neugierig ist, werden im Gehirn bestimmte Mechanismen aktiviert, welche für rasches Lernen sorgen. Durch dieses Interesse trainiert der Mensch seine Lern,- und Konzentrationsfähigkeit und ermöglicht somit eine Weiterentwicklung des Gehirns. Mittlerweile gibt es bereits Studien darüber, dass Veränderungen der Synapsen bei Neugierde beschleunigt werden und somit ein schneller Lernfortschritt nachgewiesen werden kann. Um einen solchen „Lernturbo“ zu erreichen, ist es sinnvoll, mit dem Kind immer wieder neue Spiele, Materialien, beziehungsweise Methoden anzuwenden. Dies weckt die Neugierde und hebt die Motivation des Kindes. Wenn das Kind neugierig bleibt und bereit ist, neue Dinge auszuprobieren, so wirkt sich auch das positiv auf den Lernerfolg aus.

### **Das Spiel**

Das Spiel ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und ein wesentlicher Bestandteil guter Förderung. Nach Aristoteles ist der Mensch ein Gemeinschaftswesen und schenkt dem Spiel seine ganze Aufmerksamkeit. Hierbei konzentriert er sich hauptsächlich auf seine MitspielerInnen, was sich sehr positiv auf ihn auswirkt. Der Mensch schweift mit seinen Gedanken während dem Spielen nicht ab, da er sich völlig auf das Spiel konzentriert und über sein Umfeld beziehungsweise sich selbst nicht weiter nachdenkt. Spielen regt an, Neues auszuprobieren und sich dabei zu entspannen, wobei ein starkes Gefühl der Befriedigung empfunden wird. Kinder entfalten beim Spielen ihre gesamte Persönlichkeit, entwickeln Fähigkeiten und Verhaltensweisen, die sie in Alltagssituationen, wie beispielsweise beim Lernen, benötigen. Spielen ist der Hauptberuf eines jeden Kindes. Kinder lernen im Spiel und durch das Spiel.

## **Sinne**

Auch unsere Sinne, die uns umfassende Eindrücke der Welt ermöglichen, gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen. Wie bereits oben erwähnt, trainieren Kinder Lesen und Schreiben viel leichter, wenn das Lernen durch ganzheitliche und vielfältige Herangehensweise passiert. Kinder und Erwachsene lernen grundsätzlich mit „Kopf, Herz und Hand“, wie der Schweizer Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi einst formulierte und die Gehirnforschung von heute bestätigt. Verbinden Kinder den Lernstoff mit verschiedenen Materialien, so werden ihre Sinne auf eine kreative Art und Weise optimal angeregt. Zudem werden die Verknüpfungen im Gehirn erleichtert, womit Gelerntes später besser abrufbar ist.

## **Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“**

Die Idee des ganzheitlichen Lernens ist ein aktuelles Thema, das aber eigentlich nicht neu ist. Der Schweizer Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi ging davon aus, dass Lernen mit allen Sinnen verläuft. Die Theorie steht gegenwärtig immer noch im Zentrum der ganzheitlichen Bildung und berücksichtigt sowohl gedankliche als auch körperliche und emotionale Prozesse. Unser Hirn nimmt am schnellsten Informationen auf, wenn wir alle Sinneskanäle dabei einsetzen und diese miteinander verbinden. Mit „Hirn“ lernen heißt also, die Augen, die Ohren und die Sprechwerkzeuge zu verwenden. Den Verstand bestmöglichst einzusetzen und die Konzentration auf das zu Lernende zu richten, fördert das Zusammenwirken der Sinneskanäle.

Neben einem wachen „Kopf“ ist es auch wichtig, mit „Herz“ zu lernen. Geht man mit negativen Gedanken an das Lernen heran, so wird man den Lernstoff schnell uninteressant finden und sich bald davon abwenden. Um das zu vermeiden ist es von Vorteil, vor Beginn etwas Positives am Lernstoff zu entdecken und diesen mit etwas Interessantem, Brauchbarem und Wertvollem zu assoziieren.

Jedoch sollte nicht nur mit „Hirn“ und „Herz“ gelernt werden, sondern auch mit „Hand“. Unser Gehirn reagiert bei der Informationsaufnahme auf Visuelles, Akustisches, aber noch mehr auf Praktisches. Mit „Hand“ lernen bedeutet, verschiedenste

Anwendungsformen beim Lernen auszuprobieren. Durch Skizzen, Zeichnungen und praktische Beispiele kann man das Lernen durchaus anschaulicher und lockerer gestalten. Durch einen kreativen Umgang mit verschiedenen Materialien werden die Sinne optimal angeregt und erleichtern so die Verknüpfungen im Gehirn, womit Gelerntes später besser abrufbar ist.

Durch diese ganzheitliche Wahrnehmung sollen die Sinne geschärft und die Informationsaufnahme erleichtert werden. Lernen mit Verstand, Gemüt und Körper sind wesentliche Aspekte für einen nachhaltigen und positiven Lerneffekt. Wenn man „Hirn, Hand und Herz“ miteinander verknüpft, steht dem erfolgreichen Lernen nichts mehr im Wege.

### **Was Sie vor dem Lernen beachten sollten**

Geistige, körperliche, persönliche und methodischen Voraussetzungen sind grundsätzlich wichtig für richtiges Lernen. Ist ein Mensch überfordert bzw. unterfordert oder einer Lese-Rechtschreibschwäche unterlegen, werden sich schnell Schwierigkeiten beim Lernen zeigen. Körperliche Voraussetzungen müssen beim Lernen ebenfalls berücksichtigt werden. Deshalb sollte auf eine vitaminreiche Ernährung geachtet werden. Eine weitere wichtige Grundlage für richtiges Lernen stellt die persönliche Ebene dar. Es wäre von Vorteil, wenn sich Ihr Kind Ihren eigenen Fertigkeiten bewusst ist und sich mit seiner Umgebung, aber auch mit sich selbst, auseinandersetzt, um einer mangelnden Motivation vorzubeugen. Methodische Voraussetzungen, wie eine richtige Vorgehensweise beim Lernen und ein angemessenes Umfeld, sind ebenfalls erforderlich.

Diese vier Voraussetzungen stellen die Basis für einen positiv andauernden Lerneffekt dar. Fehlenden Voraussetzungen kann entgegengewirkt werden, indem man sich den genannten Lerngrundlagen bewusst wird und versucht, Vorsorge zu treffen.

## **Rechtschreibung und Lesen effektiv trainieren**

Kinder kommen mit dem Gedanken und der Erwartung in die Schule, Lesen und Schreiben zu erlernen. Kinder, die Probleme mit dem Erwerb von Schrift und Sprache aufweisen, werden dadurch oftmals enttäuscht oder auch verärgert. Die Motivation lässt mit der Zeit nach, wenn das Kind nicht bald persönliche Erfolge sieht. Das Selbstwertgefühl fängt an darunter zu leiden und die Angst vor einem Misserfolg steigt.

Die Rechtschreibung und das Lesen sind große und umfangreiche Wissensgebiete, die in vielen Alltagssituationen benötigt werden. Auch in unserem Zeitalter des Computers kann auf diese wichtigen Kulturtechniken des Lesens und Schreibens nicht verzichtet werden. Kinder entwickeln im Laufe der Schulzeit verschiedenste Fähigkeiten, die sich von Kind zu Kind unterschiedlich herausbilden. Kleine Lese,- und Rechtschreibschwächen sind in der Grundschule nicht selten. Manche Kinder durchlaufen solche Prozesse des Lernens schneller, manche langsamer. Dazu zählen unterschiedliche Fertigkeiten, die Ihr Kind im Laufe der Schulzeit lernen soll. Die wichtigsten Fähigkeiten sind jedoch das Schreiben und das Lesen. Manche Kinder haben nur Schwierigkeiten mit dem Lesen, während andere mit der Rechtschreibung oder dem Leseverständnis kämpfen. Jedem Kind, das Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben hat, ist eine angemessene Förderung und Unterstützung zu bieten.

### **So klappt's mit der Rechtschreibung**

Das Erlernen der Rechtschreibung ist für viele Kinder eine große Herausforderung. Die richtige Schreibweise dient der Weiterentwicklung verbaler Kompetenzen und trägt dazu bei, dass das Kind problemlos schriftliche Texte verfassen kann. Oft kann ein gezieltes Training bereits helfen, Probleme beim Schreiben zu überwinden und zu beseitigen. Um die Rechtschreibleistung Ihres Kindes deutlich zu verbessern, sollten Sie mit ihm die richtige Schreibweise regelmäßig üben und trainieren. Ihre

positive Unterstützung und Zukunfts,- und Leistungserwartung haben einen wirksamen Effekt auf die Leistungsmotivation Ihres Kindes. Eine Rechtschreibförderung im Laufe der Schulzeit hilft dem Kind, sich schneller in gewissen Schulfächern vorzuarbeiten und Fehler zu vermeiden. Das Rechtschreibtraining beinhaltet grundsätzlich verschiedene Formen von Übungen, wie beispielsweise die Groß,- und Kleinschreibung, Konsonantendopplungen, stummes „h“ und vieles mehr. Viele Kinder haben Schwierigkeiten, kurz und lang gesprochene Selbstlaute voneinander zu unterscheiden (z.B.: *Nase* oder *Klasse*). Dopplungen (*pp*, *ss*) und Stummes „h“ sind ebenfalls Rechtschreibschwerpunkte, die die Kinder oftmals durcheinanderbringen. Bei solchen Herausforderungen ist es wichtig, das Kind optimal zu unterstützen. Aktives Schreiben sollte beim Üben der Rechtschreibung immer im Mittelpunkt stehen, denn Schreiben lernt man nur durch Schreiben!

### **Leselust statt Lesefrust**

Effektives Lesen ist genauso wichtig wie aktives Üben der Rechtschreibung. Es ist eine Grundvoraussetzung für die tägliche Kommunikation und ist erforderlich, um sich im Laufe des Lebens weiterzubilden. Kinder erlernen das Lesen über die gesamte Schulzeit hinweg und schaffen sich somit die Basis für spätere Bildungs,- und Berufschancen und die Teilhabe an der Gesellschaft.

Der Wortschatz, die Grammatik und die Ausdrucksfähigkeit sind Bestandteile vielfältiger Sprache und beeinflussen den Sprachgebrauch der Kinder. ForscherInnen haben nachgewiesen, dass sich regelmäßiges Lesen positiv auf die Schriftsprachentwicklung des Kindes auswirkt. Beim Lesen werden die Sinne des Kindes angesprochen, die dazu beitragen, dass das Kind die Grammatik und die Wörter erfassen und verstehen kann. Deshalb ist es wichtig, dass Eltern mit ihren Kindern immer wieder das Lesen üben, somit die Leseerfahrung des Kindes erweitern und den Wissenserwerb fördern. Je mehr Sie mit Ihrem Kind das Lesen trainieren, desto flüssiger und automatisierter wird der Leseprozess nach einer gewissen Zeit ablaufen. Übt das Kind regelmäßig, so wird es sich allmählich zu einem kompetenten

Leser entwickeln, das über vielfältige Leseverständnis-Strategien verfügt. Der Vorteil des Übens besteht darin, dass die Lesekompetenz des Kindes nicht nur auf das Unterrichtsfach Deutsch beschränkt ist, sondern in allen Fächern genutzt werden kann.

Nachdem sich Lesefehler vermindert und sich die Lesezeit verbessert haben, beginnt das Kind die Texte besser zu verstehen. Deshalb ist es hilfreich, das Verstehen des Textes direkt einzuüben. Sie müssen wissen, dass Lesen lernen nur durch aktives Lesen möglich ist. Wenn Sie den Leseprozess ausreichend mit Ihrem Kind üben, so wird es in der Lage sein, flüssiger zu lesen, weniger Lesefehler werden auftauchen und Texte werden immer besser verstanden.

### **Rechtschreibung und Lesen spielerisch erlernen**

Die Rechtschreibung wird häufig, vor allem in den ersten Schuljahren, anhand von geübten Diktaten trainiert. Solche eingeübten Texte können aber viele Kinder nach mehrfachem Schreiben auswendig. Einzelne Wörter werden dann häufig mit dem Inhalt des Textes in Verbindung gebracht und können oft in anderen Zusammenhängen nicht aus dem Gedächtnis abgerufen werden. Diktate werden auch oft von Kindern negativ aufgefasst, da sie beim Schreiben unter Druck stehen und eine Stresssituation entsteht. Daher sollte beim Üben der Rechtschreibung auf „stundenlange“ Diktate verzichtet werden. Eine Überforderung der Kinder kann vermieden werden, wenn man bei solchen Übungen auf spielerische Alternativen zurückgreift.

Die Rechtschreibung und das Lesen können hervorragend im Rahmen eines Spiels trainiert werden, wo die Sinne Ihres Kindes eingesetzt werden können und so die Aufnahmefähigkeit gefördert und beschleunigt wird. Die effektivste Methode ist, wenn Sie Rechtschreib- und Leseübungen auf spielerische Art und Weise durchführen und sie individuell an die Bedürfnisse Ihres Kindes anpassen. Die Förderung des Kindes kann durchaus erleichtert werden, wenn man die Übungen interessant und ansprechend gestaltet. Bei vielen Kindern ruft dies Motivation und eine größere Freude am Lernen hervor und bewirkt dadurch mehr Erfolgserlebnisse. Sie werden

sehen, dass es nicht nur für Ihr Kind, sondern auch für Sie lustiger ist und mehr Freude beim Üben aufkommt, wenn das Lesen und Schreiben im Zusammenhang mit einem Spiel geübt wird.

Wiederholen Sie die Rechtschreibung und das Lesen regelmäßig. Wie bereits im ersten Kapitel erwähnt, wird der Lernfortschritt anhand von Wiederholungen gefestigt und schneller wieder abrufbar. Das Gehirn kann mit einem Muskel verglichen werden. Ein Muskel wächst durch Training und wird dadurch stärker und kräftiger. Nicht anders verhält es sich mit unserem Gedächtnis. Wenn es regelmäßig gefordert wird, verbessert sich die Gedächtnisleistung – das Gehirn kann somit mehr Informationen aufnehmen. Wenn Sie mit Ihrem Kind also immer wieder die Rechtschreibung und das Lesen üben, so wird sich schnell ein Lernfortschritt zeigen, was wiederum die Motivation Ihres Kindes anhebt. Trainiert man die beiden Schwerpunkte immer wieder, so wird sich das Gelernte schnell in das Gedächtnis Ihres Kindes einprägen.





## **Die Bedeutung des kindlichen Spiels**

Viele Kinder geben sich bereits mit einem einmaligen Lernerfolg oder Versuch zufrieden, wenn die Motivation beim Lernen abfällt. Hausübungen nehmen bei Kindern sehr viel Zeit in Anspruch, wenn sie Schwierigkeiten mit dem Lesen und/oder dem Schreiben haben. Sie verspüren schnell Müdigkeit, sind lustlos und fangen an darüber nachzudenken, ob das Ziel wirklich so wichtig ist. In solchen Momenten benötigen sie einen kleinen Antrieb.

Kinder müssen in den ersten Jahren ihres Lebens sehr viel lernen und selbst bewältigen. Sie durchleben bedeutende Phasen der Entwicklung, in denen grundlegende Funktionen und Fertigkeiten in diversen Disziplinen erlernt werden. Da sich spätere Entwicklungsschritte aus den ersten entscheidenden Erfahrungen herausbilden ist es von Vorteil, bestimmte Fähigkeiten so früh wie möglich zu erlernen. Diese Fähigkeiten zu einem späteren Zeitpunkt nachzulernen, würde dem Kind eventuell Schwierigkeiten bereiten. Damit Kinder nicht überfordert und gestresst werden, sollte vieles nebenbei im Alltag auf spielerische Art und Weise beigebracht werden. Um nicht die Lust auf Hausaufgaben zu verlieren und den Spaß aufrecht

zu erhalten, kann man Lernen wunderbar mit lustigen Spielen verbinden und gleichzeitig die Bewegungsfertigkeiten, die Wahrnehmung und die emotionale Entwicklung des Kindes fördern.

Die letzten zehn Jahre der Gehirnforschung zeigen, dass Glück und Lernen sehr eng miteinander verbunden sind. Mehr als sieben Hirnregionen des Menschen tragen zum Aufbau und Erleben unseres Glücks bei. Spielen ist ein wichtiges Erfahrungsfeld für Kinder, in dem sie sich hervorragend entfalten können. Es trägt zur körperlichen, geistigen und emotionalen Entwicklung des Kindes bei und dient zudem der Bedürfnisbefriedigung. Das kindliche Spiel fördert die sozialen und emotionalen Kompetenzen und fundamentale geistige Fähigkeiten des Kindes. Zudem begünstigt es die Bewegungsfertigkeiten und trägt effektiv zum Wissenserwerb bei, wenn beim Kind ein Reiz ausgelöst wird.

Eine spielförderliche Atmosphäre weckt im Kind das Gefühl, dass es sich lohnt zu spielen, womit im Anschluss ein Lernerfolg erzielt werden kann. Spielen fordert das Gehirn heraus und löst bestimmte Denk,- und Aktivitätsaufgaben im Kind aus, mit denen es sich auch über das Spiel hinaus auseinandersetzt. In jeder Spielsituation werden Spontaneität, Kreativität und Flexibilität beansprucht und gefördert. Während sich das Kind mit dem Spiel befasst, werden gleichzeitig die Wahrnehmung und die Konzentration positiv beeinflusst. Durch die Erfolgserlebnisse, die das Kind beim Spielen erfährt, lernt es nicht nur dazu, sondern wird auch selbstbewusster und gewinnt an Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Das kindliche Spiel hat also eine große Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Der Hauptberuf eines jeden Kindes ist das Spiel. Die Kinder lernen im Spiel und durch das Spiel. Beim Spielen merken die Kinder zwar schon, dass es sich um Lernspiele handelt, machen aber gerne mit, da spielerisches Lernen einfach mehr Spaß macht und viel leichter fällt.



## Lernen in der Familie

Mit Hilfe richtiger Ratschläge können Sie frühzeitig einen Misserfolg im Bereich des Lernens oder eine Enttäuschung Ihres Kindes verhindern. Eltern spielen eine sehr wichtige Rolle bei der Weiterentwicklung des Kindes, da Kinder vor allem vom elterlichen Vorbild lernen.

Immer wichtig für ein Kind mit Lernschwächen sind das Verständnis und der Rückhalt in der Familie. Was können Eltern also tun, um ihr Kind sinnvoll zu unterstützen?

### Lernen ist nicht gleich Lernen

Es gibt nicht den **einen** Weg zum richtigen Lernen. Vielmehr ist es wichtig, den jeweiligen Lernstil und Lerntyp des Kindes zu erkennen. Damit kann man seine bevorzugten Lernsinne besser nutzen, aber auch die anderen, ungenutzten Sinne mit ins Boot holen. Beobachten Sie Ihr Kind. Wie verhält es sich im Alltag? Liest es gerne oder mag es lieber, wenn ihm vorgelesen wird? Mag es dabei eher kuscheln, oder liebt es Geschichten, bei dem es selbst mitmachen kann, z.B. mit bestimmten Bewegungen? Macht es gerne Musik? Schaut es sich gerne Bilder an, liebt Memoryspiele oder Uno? Wenn Sie sehen, dass ihr Kind gerne mit Bildern spielt, ist es

sinnvoll, auch Bilder beim Lernen zu verwenden. Wenn Ihr Kind Vorlesen oder Hörbücher schätzt, sollte ihm der Lernstoff auch akustisch gut aufbereitet werden. Und Kinder wollen sich bewegen – also könnten Sie auch Bewegung mit in den Lernprozess bringen. Das lockert gleichzeitig die Muskulatur und sorgt für genügend Sauerstoff.

Darüber hinaus haben sich folgende Tipps als sehr hilfreich erwiesen:

- ✓ Lernen in kurzen, überschaubaren Lerneinheiten: ein Zuviel frustriert und schadet langfristig der Lernmotivation.
- ✓ Verwenden Sie Lautgebärden oder sogenannte Mundbilder beim Einüben von Buchstaben und beim Lautieren von Wörtern.
- ✓ Lernen Sie mit Karteikästen: besondere Buchstaben und schwierigere Wörter.
- ✓ Verwenden Sie Farben und Bilder: zum Hervorheben, Strukturieren und Kennzeichnen (zum Beispiel Textmarker, Buntstifte, Klebebildchen, ...)
- ✓ Überfordern Sie Ihr Kind nicht mit zu langen Texten beim Schreiben oder Lesen. Kleine Einheiten helfen dem Kind, konzentriert bei der Sache zu bleiben und Erfolgserlebnisse zu haben.

### 3 einfache und sofort anwendbare Übungen von ExpertInnen zur Verbesserung der Rechtschreibung

In diesem Kapitel verraten Ihnen drei ExpertInnen ihre besten Tipps und Übungen zur effektiven Förderung und Verbesserung der Rechtschreibung! Die folgenden Übungen beinhalten Praxiswissen durch jahrelange Erfahrung in der Lese,- und Rechtschreibförderung von Kindern und Jugendlichen, welches unsere ExpertInnen unter anderem seit Jahren auch sehr erfolgreich in ihren eigenen Ausbildungslehrgängen vermitteln.

#### Visuelle Übung zur Verbesserung der Rechtschreibung

Material: Karte/Blatt A5 (Stärkeres Papier)  
Buntstifte  
Schwarzer Filzstift

##### 1. Schritt

Schreiben Sie ein Wort, welches Ihr Kind bis jetzt nicht sicher richtig schreiben konnte, in Druckschrift und platzfüllend mit dem schwarzen Filzstift auf eine A5 Karte. Zunächst starten Sie ein kurzes Rechtschreibgespräch mit Ihrem Kind, in welchem Sie Ihr Kind fragen, was genau an diesem Wort für Ihr Kind wichtig ist.



Sonne

Die mögliche Frage könnte lauten: „Was an der Schreibweise dieses Wortes ist **DIR** so wichtig, dass **DU** es dir beim nächsten Mal, wenn du das Wort schreibst, gut merken möchtest?“

## 2. Schritt

Das Kind nennt zB. beim Wort „Sonne“ das „Doppel-n“. Fordern Sie Ihr Kind dann auf, diese Lupenstelle (Eine Lupenstelle ist ein Bereich, wo man ganz genau hinsehen muss) auf der Wortkarte mit den gewünschten Buntstiften zu verzieren, nachzumalen, zu umranden, oder dergleichen. Die Lupenstelle wird farblich markiert.



## 3. Schritt

Sitzen Sie Ihrem Kind gegenüber. Nehmen Sie eine Wortkarte in die Hand und beginnen Sie langsam, von der eigenen rechten Seite ausgehend, die Karte in einem Bogen über den Kopf auf die eigene linke Seite zu bewegen. Ihr Kind sieht die Wortkarte demnach von links nach rechts, was wiederum der Leserichtung entspricht. Ihr Kind sitzt während der Blickübung ruhig am Sessel und soll ausschließlich mit den Augen der bewegten Karte nachblicken. Der Kopf Ihres Kindes bleibt so gut es geht ruhig – es arbeiten einzig und allein die Augen. Sprechen Sie während der Blickübung mit Ihrem Kind, so dass es wirklich das bildhafte Gedächtnis aktivieren muss und sich nicht das Wort vorsprechen kann. Sie können Ihr Kind bitten, sich das Wort während der Blickübung ganz genau anzusehen und sich die Lupenstelle gut zu merken.

Nachdem die Blickübung mit dieser Karte beendet ist, fragen Sie Ihr Kind, was es denn für ein Wort darauf gesehen hat und was die Lupenstelle bei diesem Wort war. Später kann es auch versuchen, das Wort zu buchstabieren.

## Mündliche Übung zur Groß,- und Kleinschreibung

Beginnen Sie beim Üben der Rechtschreibung mit der Groß- und Kleinschreibung, da hier einerseits die meisten Fehler gemacht werden und Sie bei der Groß- und Kleinschreibung aber auch die schnellsten Erfolge erzielen können. In der

Förderung der Groß- und Kleinschreibung haben Sie neben schriftlichen Übungen auch eine tolle Möglichkeit, zusätzlich mündliche Übungen durchzuführen. Somit sparen Sie Zeit und können in einer kleineren Zeiteinheit mehr Wörter üben. Wie so eine Übung gestaltet werden kann, zeige ich Ihnen jetzt:

Lesen Sie Ihrem Kind einen kurzen Satz vor. Lassen Sie Ihr Kind die Wörter des Satzes einzeln wiederholen. Nach jedem Wort sollte Ihr Kind eine kleine Pause machen und überlegen, ob das Wort groß oder klein geschrieben wird. Je nachdem welche Wortarten Ihr Kind schon kennt, soll es jetzt die einzelnen Wörter mündlich bestimmen.

**Elternteil:**

*Der große Hund....*

**Kind:**

*Der...* ist ein Begleiter oder Artikel. Begleiter schreibt man klein außer am Satzanfang. Am Satzanfang wird immer groß geschrieben.

*große...* ist ein Wiewort oder Adjektiv. Wiewörter schreibt man klein.

*Hund...* ist ein Nomenwort- der Hund. Nomenwörter schreibt man groß.

Auf diese Weise lassen sich in kürzerer Zeit mehrere Wörter üben und es müssen nicht immer alle Wörter und Sätze in einer Übungseinheit geschrieben werden.

**Wichtig:** Ist Ihr Kind beim Lernen motiviert, dann lernt es sich gleich viel leichter.

Bauen Sie deshalb spielerische Übungen ein.

## **Wörter lernen mit Bewegung**

Material: Blatt A5/Kleine Kärtchen

Blatt A4

Stifte

### **1. Schritt**

Schreiben Sie jeweils ein Wort in Druckschrift auf ein Kärtchen, das Ihr Kind bis jetzt



noch nicht besonders gut schreiben konnte. Verteilen Sie die Kärtchen verdeckt im Raum. Nun soll Ihr Kind bestimmte Bewegungen ausführen, die Sie ihm nach Belieben auftragen, wie zB. Laufen, hüpfen, schleichen usw. Sobald Sie Ihrem Kind ein Signal geben, beendet es die Bewegung, sucht sich eine Karte aus, deckt sie auf und liest das Wort laut vor. Fragen Sie nun Ihr Kind, was genau an diesem Wort wichtig/schwierig ist und was es sich gerne merken möchte.

stehen

Die mögliche Frage könnte lauten: „Was ist für **DICH** das Wichtigste an diesem Wort? Was möchtest **DU** dir gut merken, wenn **DU** das nächste Mal dieses Wort schreibst?“. Die Antwort könnte sein: „Das Wort stehen wird klein geschrieben und mit stummem ‚h‘.“

## 2. Schritt

Ihr Kind sieht sich nun das Kärtchen noch einmal an und legt es verdeckt vor sich ab. Fordern Sie Ihr Kind auf, das Wort einmal vorwärts und einmal rückwärts zu buchstabieren. Nachdem es die Aufgabe erfolgreich gemeistert hat, führt es wieder eine Bewegung durch, die Sie ihm auftragen. Wiederholen Sie Schritt 1-2, optional kann Ihr Kind zusätzlich in einem 3. Schritt die Wörter auf ein Blatt Papier niederschreiben.

## Optional: 3. Schritt

Legen Sie ein Blatt A4 und einen Stift auf der anderen Seite des Raumes zurecht. Wiederholen Sie nun Schritt 1-2. Nachdem Ihr Kind das Wort fertig buchstabiert hat, fordern Sie es auf, zum Blatt Papier auf der anderen Seite des Raumes zu laufen/hüpfen/schleichen etc. und dieses zusätzlich niederzuschreiben. Kontrollieren Sie nach jeder Übung, ob es das Wort richtig geschrieben hat und gleichen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind das Geschriebene mit dem Kärtchen ab.



## **Auch Konzentration ist trainierbar**

Manchmal kann man sich gut konzentrieren, manchmal nicht so gut. Manche Menschen können sich generell gut konzentrieren, andere wieder auf fast gar nichts. Natürlich fällt es Ihrem Kind leichter, sich auf etwas zu konzentrieren, das ihm Spaß macht. Und da gehört das Lernen vielleicht nicht unbedingt dazu. Die gute Nachricht: Konzentration kann man üben. Auch Spiele fördern die Konzentration. Hier nun eine Übung, die vielen Kinder Spaß macht:

### **Zuhören**

Es wird ein Text vorgelesen, in dem bewusst Fehler eingebaut werden. Das kann eine neue Geschichte sein, oder aber auch eine Geschichte, die das Kind schon gut kennt. Das Kind/die Kinder müssen genau zuhören und sobald sie einen Fehler entdecken, dürfen sie laut „Falsch“ oder ein vorher vereinbartes Wort/Geräusch rufen oder eine bestimmte Bewegung ausführen. Für jeden entdeckten Fehler gibt es einen Punkt. Das Kind mit den meisten Punkten gewinnt schließlich.

Das kann man auch noch ausbauen, wenn man verschiedene Fehlerquellen, wie beispielweise für ältere Kinder Fallfehler oder verschiedene Handlungsfehler oder Sachfehler, einbaut:

Beispiel:

Fallfehler: rechte Hand heben / oder: pfeifen

Sachfehler: linke Hand heben / oder: jodeln

## **Auch Entspannung darf sein**

Viele Kinder sind beim Lernen sehr verspannt – gerade beim Schreiben fangen Hände und Schultern bald an zu schmerzen. Dann spätestens ist es mit der Freude und der Konzentrationsfähigkeit vorbei. Kleine Entspannungsübungen zwischendurch helfen über diese Phasen hinweg. Eine davon:

### **Muskeln bewusst anspannen – dann entspannen!**

Diese Übung kann man auch im Schreibtischsessel super machen. Sie führen Ihr Kind durch die Entspannungsübung von Fuß bis Kopf:

1. Zehen ganz fest einrollen, alle Zehenmuskeln anspannen – dann entspannen
2. Unterschenkel und Oberschenkel fest anziehen, halten – loslassen
3. Gesäßmuskeln ganz fest anspannen, halten – loslassen
4. Bauchmuskeln ....
5. Rückenmuskeln
6. Schultern hochziehen, halten – sinken lassen
7. Hände zu Fäusten zusammenpressen, fest anspannen, loslassen und ausschütteln
8. Alle Armmuskeln fest anspannen, halten – entspannen, sinken lassen
9. Gesichtsmuskeln zur Nase ziehen, das Gesicht ganz klein machen – entspannen
10. Mund weit aufreißen, Zunge weit herausstrecken, Augen ganz weit aufreißen und möglichst laut „Ahhhhh“ schreien – entspannen

Das geht ganz schnell und dann kann man auch wieder locker weiterlernen!

## **7 Tipps zur positiven Gestaltung der Hausaufgaben-situation**

Durch das Vorleben der Eltern lernt das Kind, bestimmte Verhaltensweisen anzunehmen und diese nachzuahmen. Deshalb ist es wichtig, dass Sie gemeinsam mit Ihrem Kind lernen und es bestmöglich bei den Hausaufgaben unterstützen. Das gemeinsame Erledigen der Hausaufgaben ist speziell für Eltern von lese-, und rechtschreibschwachen Kindern oft eine Herausforderung und kann das Verhältnis zwischen Eltern und Kind im schlimmsten Fall stark belasten. Mit diesen praktischen Tipps können Sie Ihrem Kind helfen, und eine erfolgreiche und entspannte Bewältigung der Hausübung erzielen.

### **Tipp 1: Zeit und Ort**

Treffen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine genaue Absprache bezüglich der täglichen Hausaufgabe. Die Hausaufgabenzeit sollte mit dem Kind fest vereinbart sein. Es empfiehlt sich außerdem, einen festen Arbeitsplatz zu bestimmen, an dem die Hausaufgaben immer erledigt werden.

### **Tipp 2: Ordnung am Arbeitsplatz, keine Ablenkungsmöglichkeiten**

Auf dem Arbeitsplatz sollten sich nur Dinge befinden, die zum Erledigen der Hausaufgabe benötigt werden. Spielsachen oder dergleichen sollten weggeräumt werden. Fernseher, Radiogeräusche oder lautes Spielen von Geschwisterkindern erschweren die Konzentration und sollten vermieden werden. So kann sich Ihr Kind besser konzentrieren und wird nicht unnötig von anderen Dingen abgelenkt.

### **Tipp 3: Besprechung der Hausaufgabe, Aufteilung in Portionen**

Bevor das Kind mit den Hausaufgaben beginnt sollten diese gemeinsam besprochen werden: was ist zu erledigen und in welcher Reihenfolge möchte das Kind die Aufgaben lösen. Es empfiehlt sich, zuerst mit einer leichteren bzw. vom Kind gewählten Aufgabe zu beginnen um sich „aufzuwärmen“. Danach die schwerere Aufgabe, da diese die meiste Konzentration erfordert, und anschließend wieder eine leichtere um abzuschließen.

#### **Tipp 4: Geduld, Lob und Anerkennung**

Da Sie als Elternteil häufig sehr viel Geduld und Aufmerksamkeit für das Erledigen der Hausaufgabe aufbringen müssen, sollten Sie sich unbedingt ausreichend Zeit nehmen und keine Nebentätigkeiten einplanen. Lob und Anerkennung sind die besten Maßnahmen zur Förderung der Motivation und Leistungsbereitschaft Ihres Kindes. Heben Sie richtig geschriebene Wörter hervor, beachten Sie den Lernfortschritt Ihres Kindes, selbst wenn dieser nur gering ausgefallen ist, anstatt Fehler zu zählen.

#### **Tipp 5: Lernstoffwechsel, Lernwegwechsel**

Zu eintönige Aufgaben führen schnell zu Konzentrationsverlust. Der Wechsel von mündlichen und schriftlichen Aufgaben kann die Konzentration verlängern und den Behaltewert verbessern. Auch das Lernen über verschiedene Sinneskanäle (Sehen, Lesen, Hören und Handeln) hilft Ihrem Kind sich Lernstoff leichter anzueignen bzw. zu merken. Hier kann es von Kind zu Kind Unterschiede geben. Manche Kinder lernen besser durch Zuhören, andere durch Handeln.

#### **Tipp 6: Pausen, Freizeit**

Nach ungefähr 15 Minuten konzentrierter Arbeit sollte Ihr Kind eine kleine Pause von ungefähr 5 Minuten machen. So wird Ihr Kind nicht so rasch ermüden und kann sich wieder besser auf die Aufgaben konzentrieren. Sie sollten auch darauf achten, dass Ihr Kind am Nachmittag noch genügend Freizeit zur Verfügung hat.

#### **Tipp 7: Wertschätzung**

Zeigen Sie Ihrem Kind Wertschätzung und nie Geringschätzung, z.B. durch die Wahl zu leichter Spiele und Übungen! Kinder sind hier sehr feinfühlig. Bieten Sie Ihrem Kind für das Lesen und Schreiben mehrere Spiele und Übungen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden an.

## Nachwort

Wissen ist wertvoll, aber der Wert des Menschen geht weit über sein Wissen hinaus! Das bedeutet, dass Prüfungen und Tests in der Schule zwar das Wissen Ihres Kindes prüfen, aber niemals den Wert Ihres Kindes. Auch wenn Ihr Kind nicht alle Prüfungen hervorragend bewältigt - seien Sie immer darin bestärkt, dass Ihr Kind ein wertvoller Mensch ist. Mit oder ohne bestandener Prüfung.

Aber haben Sie auch den Mut, Ihr Kind bei Schwierigkeiten zu unterstützen und das gemeinsame Lernen einfacher und effektiver zu gestalten. Ich versichere Ihnen, dass Sie die Fähigkeiten Ihres Kindes niemals verschlechtern, sondern nur fördern und verbessern können!

Viel Freude und Erfolg wünschen Ihnen

Mag. Andrea Wedenig

*Gründerin und Geschäftsführerin von „Lernen mit Pferden - Easy riding, easy learning“*

Mag. Anja Jaritz

*Leiterin der Praxis für ganzheitliches Lernen „Püller Pädagogik“*

Dipl.-Päd. Tamara Biedermann

*Gründerin und Geschäftsführerin von TAMABI Lern- und Legastheniespiele*

# Literaturverzeichnis

## Fachliteratur

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2013): Der schulische Umgang mit der Lese-Rechtschreibschwäche. Wien

Götzinger-Hiebner, Maria (2002): Das Rechtschreibverwirrbuch. Wien: Verlag Lernen mit Pfiff

Hauerding, Monika; Probst, Hans-Jürgen (2012): Projektmanagement: Projekte erfolgreich planen, steuern und abschließen. München: Redline-Verlag

Schulte-Körne, Gerd (2004): Elternratgeber Legasthenie. München: Knaur Ratgeber Verlage

Sedlak, Franz (2007): Das Zauberquadrat für richtiges Lernen. Wien

## Internetquellen

Stangl, Werner: Arbeitsblätter. o.J. In: <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/GE-DAECHTNIS/vergessenskurve.gif> (03.05.2016)

Kizz: Der Alltag ist die beste Schule. o.J. In: <http://www.kizz.de/erziehung/kindliche-entwicklung/spielend-lernen-der-alltag-ist-die-beste-schule> (14.04.2016)

Neuronation: Die Vergessenskurve nach Dr. Ebbinghaus. o.J. <http://www.neuronation.de/gedaechtnistraining/vergessenskurve> (15.04.2016)

Eisenstadt Landeshauptstadt: Bedeutung des Spiels für das Kind. o.J. In: <http://www.eisenstadt.gv.at/buergerservice/kinder/kindergaerten/webseiten-kindergaerten/kindergarten-oberberg/bedeutung-des-spiels-fuer-das-kind.html>

Orgenda: Warum vergessen wir Dinge? o.J. <http://www.orgenda.de/newsletter-print.asp?letterid=16171> (03.05.2016)